Deutsches Reich.

)-(**Berlin,** 28. Febr. (Officiös). Wiederum liegen aus den verschiedenen Provinzen der Monarchie beglaubigte Nachrichten über eine andauernde Hebung der industriellen Lage vor. So wird u. A. vom unteren Rhein berichtet, daß der Aufschwung, welcher sich in wichtigen Zweigen der Groß-Industrie bereits am Schlusse des vorigen Sommers bemerkbar machte, im Laufe des Herbstes intensiver und allgemeiner geworden. Fast in allen Industrie-Zweigen zeigte sich eine verstärkte Nachfrage, welche nicht wie Ende 1879 hauptsächlich in plötzlichen großen Bestellungen aus dem Auslande (damals Nordamerika) hervortrat, sondern wesentlich auch zur Deckung des heimischen Bedarfs bestimmt war. Bestellungen und Preise stiegen langsam, aber andauernd. Die Speculation hatte nur geringen Antheil an dieser Preissteigerung. Der Aufschwung war ein natürlicher, normaler, der sich auch in das neue Jahr fortgesetzt hat. Allgemein ist das Vertrauen befestigt und die Ueberzeugung durchgedrungen, daß die lange wirthschaftliche Krisis endgiltig überwunden ist. Fast alle Industriezweige waren im vorigen Quartal ausnehmend beschäftigt. Der Eisenbahn- und Schiffahrts-Verkehr war so lebhaft wie selten zuvor. Die im Herbst in Folge ungenügenden Betriebsmaterials der Eisenbahnen eingetretenen Betriebsstockungen haben seit Decbr. gänzlich aufgehört, da durch Anschaffung von Wagen und Locomotiven das Bedürfniß gedeckt worden ist. Der Rheinsch-fahrtsverkehr wurde durch den milden Winter sehr begünstigt und hat bedeutend zur Entlastung der Eisenbahnen beigetragen. Der Schiffsverlandt von Steinkohlen aus den Rheinhäfen ist in Ruhrort von 32,213,288 Centnern im Jahre 1880 auf 33,100,362 Centner im Jahre 1882 und in Duisburg von 12,297,372 Centnern auf 13,378,619 Centner gestiegen. Die Löhne der Arbeiter sind allerdings zunächst nur theilweise und langsam in die Höhe gegangen. Naturgemäß wird bei einem industriellen Aufschwung zunächst die Beschäftigung vermehrt. Die unfreiwillige Müßezeit fällt weg und die Arbeiter verbessern ihr Einkommen dadurch, daß sie bei unverändertem Lohn regelmäßiger und länger beschäftigt werden. Erst wenn die ganz oder theilweise Arbeitslosen wieder Arbeit gefunden haben und wenn die Nachfrage nach Arbeitern wieder wächst, ergiebt sich die Nothwendigkeit der Lohnerhöhung. Es ist ein alter Erfahrungssatz, daß die Löhne dem Steigen und Fallen der Waarenpreise nur langsam folgen.

Den Provinzial-Landtagen ist vom Minister des Innern eine Reihe von Fragen betreffend die Revision der Verwaltungsgesetzgebung zur Begutachtung vorgelegt worden. Nach der „Nationallib. Corresp." lauten dieselben folgendermaßen:

A. Ist das Bedürfniß zu einer Vereinfachung der durch das Gesetz vom 26. Juli 1880 in Verbindung mit dem Verwaltungsgerichtsgesetze und dem Zuständigkeitsgesetze gestalteten Organisation der allgemeinen Landesverwaltung und demnach zu einer erneuten Revision dieser Gesetzgebung anzuerkennen? Wird die Frage zu A. bejaht: B. Würde es sich zur Vereinfachung der Verwaltungsorganisation empfehlen: 1. Die Unterscheidung zwischen „Verwaltungsstreitsachen" und „Beschlußsachen" im Sinne des zur Zeit geltenden Systems aufzugeben, 2. ein förmliches Verfahren unter Zuziehung der Betheiligten, mit voller auf den Eid ausgedehnter Beweiserhebung und mündlicher Verhandlung der Regel nach für alle Fälle zuzulassen, in welchen zwischen mehreren Betheiligten Streit entsteht oder sich jemand durch die Verfügung einer Verwaltungsbehörde für beschwert erachtet, 3. an Stelle der Kreis- und Bezirksverwaltungsgerichte die Entscheidung in erster und eventuell zweiter Instanz den beschließenden Organen der Selbstverwaltung mit der Maßgabe zu übertragen, daß gegen die in letzter Verwaltungsinstanz ergehenden Entscheidungen die Anrufung des Oberverwaltungsgerichts offen bleibt? Werden die Fragen zu B. verneint: C. würde es sich empfehlen, 1a. entweder die Entscheidung in streitigen Verwaltungssachen in der Bezirksinstanz dem durch ein richterliches Mitglied zu verstärkenden (eventuell als Bezirksausschuß zu bezeichnenden) Bezirksrath an Stelle des Bezirksverwaltungsgerichtes zu übertragen? b) oder den Bezirksrath in Wegfall zu bringen und die Funktionen desselben dem Bezirksverwaltungsgerichte mit der Maßgabe zu übertragen, daß der Regierungspräsident befugt ist, in Beschlußsachen den Vorsitz zu übernehmen? 2. Den Grundsatz einzuführen, daß in Verwaltungsbeschlußsachen nur in einer Instanz collegialische Beschließung stattfinde, dergestalt, daß über Beschwerden gegen Beschlüsse des Kreis- (Stadt-) Ausschusses der Regel nach der Regierungspräsident, über Beschwerden gegen Beschlüsse des Bezirksraths der Ober-Präsident oder der zuständige Minister zu beschließen haben würde? D. Empfiehlt es sich, mag die jetzige Organisation beibehalten oder geändert werden: 1) den in erster Instanz ergehenden Beschlüssen und Entscheidungen der Selbstverwaltungscollegien in weiterem Umfange wie bisher (z. B. bei Schankconcessionssachen abzukürzen, eventuell in welchen Materien? 2) insbesondere die Zulässigkeit der Berufung oder der Revision von einem gewissen Werthsminimum des Streitgegenstandes abhängig zu machen, eventuell von welchem?

---

* Dem Volkswirthschaftsrathe ist nunmehr auch der Gesetzentwurf, betreffend die Anfertigung von Zündhölzern unter Anwendung von weißem Phosphor, nebst Begründung zur Berathung zugegangen. Die Vorlage beruht auf einer vom Reichstage während der Verhandlungen über den Zolltarif gefaßten Resolution: „den Reichskanzler zu ersuchen, die einleitenden Schritte zum Verbote der Anfertigung von Streichhölzern aus weißem Phosphor anzuordnen und die gleichzeitige Einführung eines erhöhten Zolles im Zusammenhange mit dem Verbote in Erwägung zu ziehen." Der landwirthschaftlichen Section des Volkswirthschaftsraths ging ferner zu: die Vorlage wegen Abänderung des Viehseuchengesetzes vom 23 Juni 1880. Es heißt daselbst: Es ist in Anregung gebracht worden, den § 38 dahin abzuändern, daß die obligatorische Fassung des ersten Absatzes: „Ist ein wuthkranker oder der Seuche verdächtiger Hund frei umhergelaufen, so muß für die Dauer der Gefahr die Festlegung aller in dem gefährdeten Bezirke vorhandenen Hunde polizeilich angeordnet werden," durch eine fakultative ersetzt wird, welche es dem Ermessen der Polizeibehörde überläßt, die Festlegung der Hunde in dem gedachten Falle anzuordnen, oder von einer solchen Maßregel abzusehen. Die Section soll sich darüber äußern, ob in landwirthschaftlichen Kreisen sich das Bedürfniß einer gesetzlichen Abänderung in dem angegebenen Sinne fühlbar gemacht hat.

---

* **Dresden,** 1. März. Der Landtag ist heute mit folgender Thronrede geschlossen worden:

„Meine Herren Stände!

Wenn bei Eröffnung dieses Landtags und bei der damit verbundenen Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Landesverfassung nicht bloß zu Rückblicken in unser öffentliches Leben, sondern auch zum Ausdruck dessen Veranlassung gegeben war, was wir von der Zukunft unseres Staatslebens hoffen, so kann Ich nun am Schlusse des Landtags aussprechen, daß schon dieser erste Abschnitt des nun beschrittenen Weges in das zweite halbe Jahrhundert unsere Hoffnungen in erfreulicher Weise bestätigt.

Denn wenn auch dieser Landtag nicht reich an größeren gesetzgeberischen Arbeiten gewesen ist, so haben doch seine Verhandlungen vielfach Gelegenheit geboten, auf die wichtigsten Interessen des Landes einzugehen, und es ist dabei Meiner Regierung gelungen, in der von der Verfassung vorgesehenen Weise in allen wesentlichen Punkten ein befriedigendes Einverständniß mit Ihnen zu erreichen.

Die Vorschläge, welche Ihnen Meine Regierung unterbreitet hat, insbesondere den Staatshaushalt, haben Sie einer eingehenden Prüfung unterzogen, und durch Bewilligung der erforderlichen Mittel von Neuem das Bestreben bekundet, die Wohlfahrt und das Gedeihen des Landes nach allen Kräften zu fördern.

Bei aller Schonung der Steuerkraft des Landes ist es Ihnen möglich gewesen, mit Meiner Regierung nicht nur das zur Erhaltung und Pflege des Bestehenden Nothwendige zu vereinbaren, sondern auch Mittel zu ramhaften Fortschritten in der Entwickelung sowohl der materiellen, als der ideellen Interessen unseres Volkes zu gewähren.

Sie haben durch die Bewilligung der zum Ankauf und zum Bau neuer Staatsbahnen erforderlichen Summen die Pflege des Verkehrs, welcher Meine Regierung unausgesetzt die angelegentlichste Fürsorge widmet, erheblich gefördert, und gern gebe Ich Mich der Hoffnung hin, daß die weitere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes auf die Hebung des allgemeinen Wohlstandes von günstigem Einfluß sein werde.

Nicht minder haben Sie von Neuem Ihre Fürsorge für Wissenschaft und Kunst bethätigt. Ich gedenke hierbei namentlich der Bewilligungen zur Gründung eines neuen wissenschaftlichen Instituts der Landesuniversität und eines neuen Gymnasiums, sowie zur weiteren Förderung des Kunstgewerbes.

Auch auf dem Gebiete der Justizgesetzgebung ist dieser Landtag nicht ohne Frucht geblieben, indem einige der Erleichterung und Sicherung des Rechtsverkehrs dienende Gesetze zur Verabschiedung gelangt sind.

Einen besonderen Werth lege Ich endlich darauf, daß die Verhandlungen dieses Landtages Meiner Regierung Gelegenheit gegeben haben, sich mit Ihnen über wichtige Fragen der inneren Verwaltung und über Ihre Haltung in Bezug auf die socialen Bewegungen unserer Zeit zu verständigen, und Ich hoffe zuversichtlich, daß auch diese Aussprachen dazu dienen werden, das Vertrauen des Volks zu den Bestrebungen Meiner Regierung zu stärken und zu befestigen.

So entlasse Ich Sie denn mit der sicheren Erwartung, daß die Ergebnisse dieses Landtages zum Wohl des Landes gereichen werden."

Der Verabschiedung des Landtages war ein feierlicher Gottesdienst in dem Residenzschlosse vorausgegangen; der Verlesung der Thronrede wohnten die königlichen Prinzen, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Minister, die Generalität und die obersten Hof- und Staatsbeamten bei. Die Abreise des Königs nach Mentone ist auf morgen Vormittag festgesetzt.

Halle, den 2. März.

— Der Handelskammer ist folgendes Rescript des Handelsministeriums zugegangen:

Berlin, 24. Febr. 1882.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 1. Juni v. J., betr. das in Frankreich erlassene Verbot von Kinderspielzeug, welches mit giftigen Stoffen gefärbt ist, theile ich der Handelskammer mit, daß nach einer neuerdings von der französischen Regierung ertheilten Auskunft Zeugnisse der Behörden des Fabrikationsortes über Unschädlichkeit der betreffenden Farben, wenn auch nicht als voller Beweis zugelassen, so doch unter Umständen von den Zollbehörden in Rücksicht gezogen werden sollen.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
In Vertretung.
gez. von Möller.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

Strafkammer-Sitzung vom 1. März.

Angeklagt waren: 1. der Pferdehändler Christoph August Karl Hoyer von hier, wegen schweren Diebstahls und Betrugs bereits dreimal bestraft, wegen qualificirter Urkundenfälschung, Betrugs und versuchten Betrugs, 2. der bereits 41 Mal vorbestrafte Arbeiter Friedrich Karl Gottlieb Schaffernicht von hier wegen Beihilfe zur qualificirten Urkundenfälschung.

I. Anfang October 1881 trafen sich beide Angeschuldigte in Halle. Nachdem sie sich gegenseitig die Geldverlegenheit, in der sich beide befanden, gestanden hatten, kamen sie überein, sich dadurch Geld zu verschaffen, daß der Angeschuldigte Hoyer falsche Wechsel ausstellen sollte, auf welche dann Schaffernicht falsche Accepte setzen wollte; hierfür sollte er von Hoyer von den durch diese falschen Wechsel eingezogenen Geldern einen Theil erhalten. Nach ca. 8—10 Tagen wurden denn auch dem Schaffernicht von Hoyer drei, von diesem letzteren fälschlich angefertigte, mit der eigenhändigen Unterschrift Hoyer's „Karl Hoyer" versehene, sämmtlich auf den „Fuhrwerksbesitzer Wilhelm Lippert zu Halle, Fleischergasse" gezogene Prima-Wechsel, der eine über 400 M., die beiden andern über je 500 M. lautend, vorgelegt. Schaffernicht setzte auf alle drei die Worte: „Angenommen Wilhelm Lippert."

a. Mit diesen so gefälschten Wechseln begaben sich die Angeschuldigten über Morl, wo ein Versuch, die Wechsel bei dem Amtmann Dippe unterzubringen, fehlschlug, am 13. Oct. 1881 nach Naundorf. Hier ging Hoyer, während Schaffernicht zurückblieb, in die Wohnung des dort wohnhaften Viehhändlers Ebereckt Koch. Diesem erzählte er, er habe soeben ein Pferd gekauft, könne jedoch den Kaufpreis nicht vollständig bezahlen, da ihm noch 180 M. daran fehlten. Er bat Koch, ihm diese Summe als Darlehn zu geben und bot demselben zu gleicher Zeit den gefälschten Wechsel über 400 M. de dato Halle 5. Oct. 1881, zahlbar am 5. Dec. 1881 als Unterpfand bis zur Zurückzahlung des Darlehns an. Koch, welcher den Wechsel für echt hielt, auch glaubte, daß Hoyer noch, ebenso wie früher, in Gemeinschaft mit seinem Vater, dem Pferdehändler Hoyer sen. zu Halle, Geschäfte treibe, in welchem Glauben er dadurch noch bestärkt wurde, daß Hoyer erklärte, sein Vater werde das Darlehn zurückzahlen, gab Hoyer die verlangten 180 M. und nahm dafür den genannten Wechsel als Unterpfand in Empfang.

b) Von Naundorf gingen die beiden Angeschuldigten nun über Alsleben nach Domnitz, wo es Hoyer am 15. Oct. 1881 gelang, wiederum ohne Zuthun Schaffernichts, den zweiten der obengenannten drei Wechsel, nämlich den über 500 M. vom 8. Oct., fällig am 15. Nov. 1881, anzubringen und zwar auf folgende Weise. Er begab sich zu dem Oekonomen Karl Rigneth in Domnitz, mit dem er schon früher bekannt war, erzählte diesem, daß er mit seinem Vater in Compagnie Pferdehandel betreibe, daß ihm zu einem von ihm beabsichtigten Pferdetausch noch 150 M. fehlten und bat schließlich Rigneth, ihm die 150 M. vorzuschießen. Rigneth erklärte, selbst kein Geld zu haben, ließ sich aber durch die Bitten Hoyers bestimmen, ihn zu einer zahlungsfähigen Person, dem Gutsbesitzer Karl Rudloff in Domnitz, zu führen. Als auch dieser sich anfänglich weigerte, das Geld zu geben, entfernte sich Hoyer mit dem Bemerken, er wolle sich bei Geld vom Gutswirth Wutter in Domnitz borgen, kam aber sehr bald zurück und bot Rudloff unter Wiederholung der bei Rigneth gemachten Erzählungen von neuem, ihm doch wenigstens 60 M. als Darlehen zu geben, da er die übrigen 90 M. von Wutter erhalten hätte. Zugleich bot er Rudloff den genannten Wechsel als Pfand an. Rudloff, an die Wahrheit der Erzählung wie an die Echtheit des Wechsels glaubend, gab Hoyer die verlangten 60 M., allerdings nur mit der ausdrücklichen Erklärung, nicht Hoyer, sondern Rigneth als seinen Schuldner betrachten zu wollen, womit Rigneth auch einverstanden war. Den Wechsel nahm Rudloff als Pfand in Besitz und hat ihn erst an Rigneth wieder zurückgegeben, als dieser die 60 M. an Rudloff bezahlt hatte.

c) Schaffernicht hatte während der ganzen letzten Tage auf Kosten Hoyers gelebt, von diesem jedoch nicht eine baare Summe, wie ursprünglich verabredet, als Gewinnantheil erhalten. Es kam darüber zu Zwistigkeiten zwischen beiden und an einem der nächsten Tage nach dem Vorfall in Domnitz trennte sich Schaffernicht von Hoyer unter Mitnahme der ganzen in Hoyers Händen befindlichen Geldsumme — was ersterer allerdings bestreitet.

Am 28 Oct 1881 befand sich Hoyer, der in der Zwischenzeit sich in Halle aufgehalten hatte, in Delitzsch und war bemüht, den dritten auf Lippert gezogenen Wechsel über 500 M. in klingende Münze umzusetzen. Er bot den Wechsel zunächst dem Commissionär Johann Friedrich Erfurt an. Am 29. Oct. 1881 kam er, nachdem er am 28. schon von der Frau Erfurt abgewiesen war, wieder in die Wohnung Erfurts in Delitzsch und bat diesen, in der nächsten Zeit 9 Stück Pferde für ihn in einer öffentlich bekannt zu machenden Auction zu verkaufen. Zugleich frug er Erfurt, ob dieser ihm auf den dritten, auf Lippert gezogenen Wechsel über 500 M. vom 11. Oct., fällig am 15. Nov. 1881, nicht 400 M. verschaffen könnte. Erfurt ging mit Hoyer zu verschiedenen Personen, jedoch weigerten diese sich alle, Geld auf den Wechsel zu geben. Hoyer ging nun nach Alsleben a. S. Hier lernte er in dem Rathskeller den Commissionär Reinhold Balduaf aus Bernburg kennen, dem er erzählte, daß er von dem Gutsbesitzer Hugemann in Belleben Pferde gekauft hätte, zu deren Bezahlung ihm jedoch noch 300 M. fehlten. Diese Summe solle ihm Balduaf in seiner Eigenschaft als Commissionär verschaffen und zwar wolle er, Hoyer, dem Geber als Unterpfand den betr. Wechsel über 500 M. geben. Balduaf ging mit Hoyer zu dem Handelsmann Paul Flatow in Alsleben, welchem Hoyer dieselbe Geschichte wie bei Balduaf erzählte. Als Flatow daraufhin das Geld nicht gab, zeigte ihm Hoyer den Wechsel, um ihn dadurch zur Zahlung zu bewegen. Flatow weigerte sich jedoch, schlug aber dem Hoyer vor, daß er mit ihm, falls Hoyer den Fuhrlohn bezahlen wolle, nach Könnern zu seinem Bruder fahren wolle, der ihm das Geld geben würde. Dieser Vorschlag kam jedoch nicht zur Ausführung, da man sich über die Provision an die Gebrüder Flatow nicht einigen konnte.

Hoyer und Balduaf begaben sich nun in den Baumeier'schen Gasthof zu Alsleben. Hier ließ Hoyer durch Balduaf den Wechsel dem Schiffer Fr. Apel gegen Gewährung von 300 M. anbieten. Apel lehnte jedoch ab. Auch dem Agent Hüttenrauch zu Alsleben ist im Auftrag Hoyer's der Wechsel von Balduaf als Pfand für ein Hoyer zu gewährendes Darlehen von 300 M. angeboten, jedoch ohne Erfolg.

Hoyer will diesen letztgenannten Wechsel später selbst vernichtet haben.

II. Zu derselben Zeit — Anfang Oct. — zu welcher Hoyer die 3 sub 1. genannten Wechsel angefertigt hatte, hatte er noch einen vierten Wechsel über 400 M. auf den Namen Louis Brömme in Trotha gezogen. Diesen Wechsel, auf welchen sich von Schaffernicht's Hand das Accept: „Angenommen Louis Brömme" befand, bot Hoyer am 8. Oct. 1881 dem Kaufmann Hermann Hitschke zu Halle an, von dem er wußte, daß er gern Wechselgeschäfte mache. Er erzählte diesem, Brömme in Trotha habe von ihm ein Pferd für 1000 M gekauft, 600 M. baar bezahlt und über den Rest diesen Wechsel ausgestellt. Da Hoyer's Ehefrau an Hitschke für eine von diesem gelieferte Nähmaschine noch 100 M. schulde, so solle Hitschke den Wechsel von ihm annehmen, die 100 M. darauf anrechnen und den Rest von 300 M. baar an ihn, Hoyer, herauszahlen. Hitschke ging darauf nicht ein, weil der Wechsel keinen Stempel trug. Hoyer kam einige Tage später nochmals zu Hitschke und bot den nunmehr mit der vorschriftsmäßigen Stempelmarke versehenen Wechsel nochmals an; doch ging Hitschke auch dies zweite Mal nicht auf das Geschäft ein. Auch diesen Wechsel will Hoyer selbst vernichtet haben.

III. Schließlich fertigte Hoyer noch allein, ohne Beihilfe Schaffernicht's, in jener Zeit folgenden Prima-Wechsel selbstständig an: „Halle a/S., den 27. Sept. 1881. Für 250 M. Am 5. Jan. 1882 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von 250 Reichsmark. Den Werth in mir selbst und stellen solchen auf Rechnung laut Bericht. Herrn Friedrich Glaßer, Gutsbesitzer in Höhnstedt bei Teutschenthal." Dieser Wechsel enthält an der linken Seite in Querschrift die Worte: „Angenommen Friedrich Glaßer," welche Hoyer selbst geschrieben hat.

Mit diesem gefälschten Wechsel begab sich Hoyer Ende Oct. in das Cigarrengeschäft von Wolf in der gr. Ulrichstraße hier und erzählte dem ihm persönlich bekannten Geschäftsführer Fr. Müller, von welchem er einige Tage zuvor schon 3 M. baar und 1 M. in Waaren geliehen erhalten, er müsse eiligst eine Geschäftsreise machen, wozu er Geld brauche; Müller solle ihm gegen Verpfändung des Wechsels 50 M. leihen. Müller gab Hoyer 50 M. und nahm den Wechsel, welchen er für echt hielt, als Pfand für die ganze Hoyer geliehene Summe. Für alle diese Betrügereien ꝛc. wurde, wie bereits mitgetheilt, Hoyer zu 5 Jahren Zuchthaus und Schaffernicht zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt, außerdem erkannte der Gerichtshof gegen jeden der beiden Angeklagten auf 5 Jahre Ehrverlust.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater.

In die Geschichte der Hohenzollern hineingreifen, ist für den dramatischen Dichter immer gewinnreich; ohne Mühe findet er geschlossene Charaktere, wenn auch fast ausnahmlos ohne poetischen Schwung, meist jedoch von geschichtlichem und psychologischem Interesse, und ein norddeutsches Publikum bringt ihnen gern patriotische Theilnahme entgegen. Heinrich Laube's „Prinz Friedrich" hat vor einem Menschenalter (es war in dem vormärzlichen Jahre 1847) die Bretter betreten und doch fesselt es noch immer, wenn auch nicht in so hohem Grade, wie Gutzkow's „Zopf und Schwert", welches, drei Jahre älter, Laube'n in seiner Stoffwahl bestimmt hat; wir Späteren sehen es gern wieder. Müßte ein Theaterreferat seinen Kalauer haben, würden wir freilich sagen: Bab! ein Unteroffizierstück, Desertion, Uniformen, Kriegsgericht ꝛc. Aber unser ausgezeichneter Charakterspieler, Herr Arthur Plaschke, hat anders gedacht, als er dies Laube'sche Stück zu seinem Benefiz am Mittwoch wählte. Es liegt in der Natur der Sache, daß Helden und Liebhaber sich mehr Herzen erobern als ein Charakterspieler, vor dem es Einem so leicht unheimlich wird, und im Theater will man sich doch behaglich amüsiren; daher war das Haus auch nicht ganz so besetzt, wie es die hohe Bedeutung des Benefizianten verdiente. Aber die Lorbeerkränze und der fortdauernde reiche Beifall bezeugten ihm, wie sehr man nicht allein seine bisherigen Leistungen, sondern auch besonders die des letzten Abends zu schätzen wisse. Mit wahrer Meisterschaft, bei welcher die strammen militärische Haltung nicht das letzte Lob verdient, waren die gegebenen, in sich widerspruchsvollen Charakterzüge des leicht mißverstandenen Königs Friedrich Wilhelm I. zu einem lebensvollen Gesammtbilde vereinigt: mit einer glücklichen Maske ein echt soldatisch-königliches Wesen, den fesselnden Sprachton und ein ungemein charakteristisches Spiel verbindend, zwang er den Zuschauer, in der furchtbaren Katte'schen Katastrophe von 1730 wenn auch widerstrebend mit ihm zu empfinden. Und doch war sein Sohn, Prinz Friedrich, der nachherige große König, in der Darstellung des Herrn Egon ganz dazu angethan, das Herz des Publikums für sich zu gewinnen oder doch dem strengen königlichen Vater streitig zu machen. Dieser Prinz Friedrich war die bedeutendste

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820303022/fragment/page=0001

Leistung, welche wir bisher von Herrn Egon gesehen haben und mit aufrichtigster Freude gesehen haben: ein glückliches Talent hatte sich hier einer großen Aufgabe mit verständnißvollem Fleiß bemächtigt, und ganz besonders verdient hervorgehoben zu werden, wie wirkungsvoll die widerstreitenden Rechte und Pflichten eines Prinzen und des Menschen sich in dieser Rolle gegeneinander auszugleichen versuchten. Auch die meist militärische Umgebung wirkte selbst in den bescheidensten Darstellern mindestens nicht störend; die soldatisch-rechtliche Treuherzigkeit Buddenbrocks hatte in Herrn Normann ihren glücklichen Vertreter. Herr Burchard gab gut die fast intriguante Herzlosigkeit Grumtkow's wieder, und Herr Ackermann fand sich mit seinem sicheren Gesicht in die nur wenig sympathische Rolle des Katte. Wiederholte Anerkennung verdient auch diesmal Herr Wilhelmi, der an seinen Eversmann gewissenhaften Fleiß gewandt hatte. In dieser überwiegenden Männerwelt treten die Damen zurück, von denen Frl. v. Aranyi die Königin, Frl. Winkler die Prinzeß Wilhelmine und Frl. Kaufhold Doris Ritter gab; von ihnen nimmt unser größtes Interesse die Prinzessin in Anspruch: an ihr bewährte sich von Neuem das Charakterisirungstalent unserer ersten Heldin und Liebhaberin. Fl. Randow verdient als Page von Kait (der ein frischer Pendant zu dem Struensee'schen Detlev war) ebenfalls Anerkennung. Die ganze Darstellung machte bis in die letzten scenischen Arrangements der Direction und der Regie alle Ehre, wie das Publikum durch reichen Beifall, auch bei offener Bühne bezeugte. —η.

Lotterie.

Braunschweigische Landeslotterie. 3. Klasse. 1. Ziehung vom 1 März.

83	(200)	2692	(200)	3607	(240)	6142	(200)	11794	(240)
14522	(240)	18602	(200)	21441	(240)	26377	(200)	26818	(200)
30890	(200)	33052	(200)	37860	(200)	37048	(240)	37479	(300)
42892	(200)	43145	(6000)	45412	(500)	46275	(240)	47347	(500)
50493	(300)	62231	(200)	62724	(240)	73258	(240)	75199	(240)
76865	(200)	78943	(240)	79922	(200)	80302	(200)	82990	(500)
83393	(200)	88767	(200)	88755	(200)	90877	(200)	9.625	(240)
95161	(200)	95819	(200)	99273	(200).				

* Augsburg, 1. März. (Telegr.) Gewinnziehung der Augsburger 7-Fl.-Loose. 8000 Fl. Nr. 33 Ser. 1029, je 600 Fl. Nr. 81 Ser. 1029, Nr. 26 Ser. 1032, je 100 Fl. Nr. 59 Ser. 429, Nr. 81 Ser. 429, Nr. 54 Ser. 430, Nr. 87 Ser. 515, Nr. 28 Ser. 882, je 50 Fl. Nr. 46 Ser. 271, Nr. 53 Ser. 430, Nr. 89 Ser. 430, Nr. 98 Ser. 515, Nr. 7 Ser. 935, Nr. 66 Ser. 935, Nr. 12 Ser. 1297, Nr. 16 Ser. 1297, Nr. 94 Ser. 1297, Nr. 45 Ser. 2011, je 40 Fl. Nr. 43 Ser. 38, Nr. 33 Ser. 105, Nr. 84 Ser. 105, Nr. 47 Ser. 515, Nr. 84 Ser. 518, Nr. 4 Ser. 584, Nr. 69 Ser. 745, Nr. 65 Ser. 745, Nr. 81 Ser. 882, Nr. 100 Ser. 1032, je 30 Fl. Nr. 78 Ser. 105, Nr. 96 Ser. 105, Nr. 98 Serie 105, Nr. 13 Serie 204, Nr. 44 Serie 204, Nr. 82 Ser. 271, Nr. 87 Ser. 271, Nr. 5 Ser. 429, Nr. 31 Ser. 429, Nr. 56 Ser. 429, Nr. 76 Ser. 429, Nr. 31 Ser. 430, Nr. 66 Ser. 430, Nr. 67 Ser. 430, Nr. 70 Ser. 430, Nr. 79 Ser. 430, Nr. 6 Ser. 515, Nr. 27 Ser. 515, Nr. 28 Ser. 515, Nr. 45 Ser. 515, Nr. 53 Ser. 515, Nr. 85 Ser. 515, Nr. 54 Ser. 584, Nr. 81 Ser. 584, Nr. 27 Ser. 745, Nr. 91 Ser. 745, Nr. 49 Ser. 876, Nr. 86 Ser. 876, Nr. 100 Ser. 876, Nr. 65 Ser. 882, Nr. 97 Ser. 882, Nr. 1 Ser. 935, Nr. 9 Ser. 935, Nr. 18 Ser. 935, Nr. 24 Ser. 935, Nr. 58 Ser. 935, Nr. 61 Ser. 935, Nr. 75 Ser. 935, Nr. 9 Ser. 1029, Nr. 1 Ser. 1032, Nr. 33 Ser. 1032, Nr. 61 Ser. 1032, Nr. 25 Ser. 1164, Nr. 31 Ser. 1164, Nr. 47 Ser. 1164, Nr. 48 Ser. 1164, Nr. 38 Ser. 1271, Nr. 100 Ser. 1271, Nr. 50 Ser. 1297, Nr. 84 Ser. 1297, Nr. 11 Ser. 2011, Nr. 91 Ser. 2011.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Dividenden. Danziger Privatactienbank 5½ %, Gothaer Grundcreditbank (vermuthlich) 5½ %, Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft (vermuthlich) 7½ %, Norddeutsche Fluß-Dampfschifffahrts-Gesellschaft (Hamburg) 12 %.

Magdeburg, 1. März Landweizen 227—235 M., Rauhweizen 210—222 M., Roggen 177—185 M., Chevalievgerste 180 bis 203 M., Landgerste 165—175 M., Hafer 160—174 M. per 1000 Kilogr. — Kartoffelspiritus. Locowaare leicht verkäuflich. Termine wenig verändert Loco ohne Faß 48,50 M. bez., pr. März und März-April 49,2 M., pr. April-Mai 50,2 M., pr. Mai-Juni 50,4 M., pr. Juni-Juli 51,2 M., pr. Juli-Aug. 52,3 M., pr. Aug.-Sept. 52,5 M. pr. 10,000 % mit Uebernahme der Gebinde à 4 M. pr. 100 Liter. — Rübenspiritus fest. Loco 47,25 à 47 M.

Berlin, 28. Febr. Weizen 23,00—23,20 M., Roggen 17,00 bis 17,30 M., Gerste 19,20—19,80 M.. Hafer 16,80—17,00 M. gute Sorte pr. 100 Kilogr. Richtstroh ₹ 00—7,00 M., Heu 6,00—8,00 M., Erbsen 22—32 M., Speisebohnen, weiße, 26—42 M., Linsen 32—50 M., Kartoffeln 3,75—5,00 M. pr. Kilogr. Rindfleisch (von der Keule) 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1—1,40 M. Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M., Butter 1,80 bis 3,00 M. pr. 1 Kilogr. Eier à Schock 2,80—3,20 M.

* **Pest**, 1. März, Vorm. (Telegr.) Productenmarkt. Weizen loco Preise behauptet, auf Termine flau, pr. Frühjahr 12,04 Gd., 12,06 Br., pr. Herbst 10,92 Gd., 10,99 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,05 Gd., 8,10 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,30 Gd., 7,32 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 13⅝.

* **Paris**, 1. März. Nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° loco fest, 56,50 à 56,75. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Klgr. pr. März 65,00, pr. April 65,30 pr. Mai-Aug. 66,37.

* **Amsterdam**, 1. März. Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. März 309, Roggen loco höher, auf Termine unverändert, pr. März 188, pr. Mai 190. Raps pr. Frühjahr 345. pr. Herbst 256 Fl. Rüböl loco 32, pr. Mai 32½ pr. Herbst 32⅞.

Petroleum. * **Bremen**, 1. März, Nachm (Telegr.) (Schlußbericht) fest, ruhig. Standard white loco 7,25 bez., pr. April 7,45 Br., pr. Mai 7,55 Br., pr. Juni 7,65 Br., pr. Aug.-Dec. 8,20 Br. — * **Antwerpen**, 1. März. Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez., 18½ Br., pr. April 18⅝ Br., pr. Mai 18½ bez., 18⅝ Br., pr. Sept.-Dec. 20¼ Br. Fest. — * **Hamburg**, 1. März. Nachm. (Telegr.) Behauptet. Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., pr März 7,50 Gd., pr. Aug.-Dec. 8,25 Gd. — * **Stettin**, 1. März. Nachm. (Telegr.) Loco 7,65 M. — **Berlin**, 1. März, Nachm. Still. Raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. m. Faß zu Posten von 100 Ctr. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M., pr. 100 Kilogr. Loco — M., pr. diesen Monat 24,2 M., pr März-April und pr April-Mai 23,9 M., pr Sept.-Oct. 24,8 M.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 1. März.

Eheschließung: Der Schneider G. Teuscher und M. verw. Dietrich (fl. Schlamm 3 und Weingärten 15).

Geboren: Dem Klempnermstr. Fr. Stümpfel eine T. (Klausthorstr. 3). Dem Zimmerm. F. Franke ein S. (Hirtengasse 13). Dem Tischler C. Gerstung ein S. (Hirtengasse 13). S. und eine unehel. T., Zwillinge (Spitze 33). Dem Kaufmann B. Jacobi ein S. (Leipzigerstr. 92). Dem Handelsm. C. Staude eine T. (Gangegasse 1). Dem Maurermeister C. Lingesleben eine T. (Anhalterstr. 2). Dem Friseur H. Petsch ein S. (Leipzigerstraße 31).

Gestorben: Carl Siege, 16 J. 8 M. 2 T., Abzehrung (Hirtengasse 9). Des Dr. med. R. Meye S. Wilhelm, 5 J. 2 M. 26 T., Diphtheritis (Klinik). Des Buchbinder F. Hohmann T. Anna, 5 M. 29 T., Brechdurchfall (Magdeburgerstr. 40). Der Gastechniker Pierre Roubel, 60 J. 11 M. 10 T., Herzleiden (alter Markt 7). Des Glasermeister A. Stiefler S. Paul, 9 M. 24 T., Gehirnanämie (Hirtengasse 11a). Der Handarbeiter Michael Glapa, 44 J. 4 M. 22 T., Angina pectoris (Weingärten 18).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. März.

Stadt Hamburg. Obermaschinenmeister Hammer a. Eisleben; Inspector Menzel a. Magdeburg; Fabrikbes.: Cesar, Etienne a. Nantes; Kaufleute: Steinle m. Frau a. Harburg; v. Strobel a. Kreuznach; Leister, Boltzmann a. Hamburg; Jacobi, Berliner a. Berlin; Pfefferkorn a. Emmendingen; Nonne a. Apolda; Schäfer a. Bremen; Bauer a. Hanau; Lichtenstein a. Nürnberg; Küller a. Darmstadt; Selzer a. Ohrdruff; Kreutzmann a. Pößneck; Stubmann a. Dresden; Schlögell a. Bremen.

Goldene Kugel. Frau Kaufmann Plate, Frl. Wagner a. Magdeburg; Frau König a. Pößneck; Berginspector Randhahn a. Waldau; Fabr.: Schmidt a. Bielefeld; Boden a. Hannover; Kirchbaum a. Gligs b/Solingen; Hobler a. Weimar; Baumeister Kämmerer a. Erfurt; Kaufleute: Bachen a. Marburg; Winkler a. Mittweida; Loß a. Heilbronn; Saar a. Nürnberg; Schäfer a. Hamburg; Boge a. Magdeburg; Beck a. Erfurt

Stadt Zürich. Kaufleute: Schmidt a. Danzig; Herz a. Hamburg; Kollmeyer a. Dortmund; Jonas a. Nürnberg; Ganzel a. Köln; Haase, Alexander a Leipzig; Sachs a. Eisleben; Daulberg a. Breslau; Engel a. Dresden; Porton a. Mainz; Plotho a. Remscheid.

Goldener Ring. Fabr.: Pickardt a. Elberfeld; Ullrich a. Leipzig; Winterstein a. Wien; Gutsbes. Feldmann a. Stargard; Bau-Architect Lehmann a. Berlin; Kaufleute: Markwalt a. Berlin; Mennenöh a. Gevelsberg; Schimmel. Hoffmann a. Leipzig; Andriessen a. Köln; Wu'ff a. Aschersleben; Spitze a. Dresden; Nathan a. Essen; Rosenthal a. Magdeburg; Frankenstein a. Hamburg; Hartung a. Halberstadt.

Russischer Hof. Pract. Arzt Dr. Zweigbaum a. Warschau; Frau Lielche m. Tochter a. Jeßnitz; Fabrik. Sacker a. Altenburg; Rittergutsbes. Baring a. Calsheim; Brauereibes. Schneider a. Bochum; Ing. Rudvich a. Chemnitz; Apoth. Hamann a. Berlin; Apoth. Koberstein a. Burzen; Steindruckereibes. Krottler a. Erfurt; Kaufleute: Beilchenbaum a. Frankfurt; Hübel a. Dresden; Wolf a. Mainz; Seltz a. Schneeberg; Huldenreich a. Annaberg.

Stadt Berlin. Postsecretair Lange a. Salzwedel; Mühlenbesitzer Wechselmann a. Oberschlesien; Fabrik. Päpke a Hamburg; Rentier Fischer a. Perleberg; Rendant Fiegner a. Magdeburg; Frl. Greza a. Colberg; Frl. Krüger a. Naumburg; Frau Möller a. Posen; Kaufleute: Loeßch a. Chemnitz; Eichhoff a. Meschede; Schlesinger a. Dresden; Leipziger a. Berlin; Frasch a. Gröppingen; Faber a. Braunschweig.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut, 28 sächsische Acker Feld, mit gutem Boden, guten Gebäuden und Inventar., 1½ St. v. Leipzig entfernt, ist krankheitshalber baldigst zu verkaufen. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Off. unter Chiffre **G. O. 521** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Ein Haus

im **Königsviertel**, sehr gut gelegen, herrschaftlich eingerichtet, mit Thoreinfahrt, gr. Hof und Niederlagsräumen, sehr gut verzinslich, Verkaufspreis 52,000 M. soll Veränderungshalber bei geringer Anzahlung durch mich sofort verkauft werden. **Fr. Hilbreht,** Königsplatz 6.

Der größte und beste **Gasthof** in einem 3000 Seelen zählenden Dorfe, an Heer- und Landstraße gelegen, Bierumsatz 300 Tonnen, ist mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Näh ertheilt **Theodor Müller, Cöthen,** Dessauerstraße.

Ein **Eckhaus** in einer Garnisonstadt **Anhalts**, vis-a-vis der Kaserne, worin seit 17 Jahren eine Schächterei betrieben ward, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse unter **F. 100** an **Rud. Mosse, Dessau** erbeten.

Ein Grundstück mit **Hoteleinrichtung** in der Nähe vom Bahnhof hier preiswerth und bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Gärtnerei bei Halle a S. mit guten Gebäuden mit 6—9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

C. Kysow, Marienstraße 1.

Eine Holländer Windmühle, in gutem Zustande, gute Mahlstelle, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Adr. unter **Z. 477** in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Für Restaurateure.

Ein **Restaurant** in **vorzüglicher Lage** mit geräumigen **Restaurations-, Billard-** und **Gesellschaftszimmern, Garten** und **Kegelbahn** ist Familienverhältnisse halber **billig zu verpachten.** Zur Uebernahme sind 800—1000 Thlr. erforderlich. Näheres **Merzenich & Co., Halle a/S.**

Restauration mit großen Speise-, Restaurations- und Gesellschaftszimmern, **flotter Verkehr, 50—60 Tischabonnenten, bedeut. Bierumsatz,** Preis mit vollständ. Inventar 21,000 Thlr., 3—4000 Anz. Thlr. Hyp. fest. Das Grundstück bringt **außer Restaurationslokalitäten 1200 Thlr. Miethe.** Näheres **Merzenich & Co.** in **Halle a/S.**

Grundstücks-Verkauf.

Das den Erben des verstorbenen Kaufmannes **Friedrich Kortum** hierselbst am Marktplatze und in der Ritterstraße gelegene Hausgrundstück, in welchem bisher ein **sehr rentables Manufactur-** u. **Colonialwaaren-Geschäft** betrieben wurde, soll mit dem gesammten Waaren-Lager verkauft werden, das Haus ist in sehr gutem baulichen Zustande. Das Waaren-Lager courant. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere durch den Vormund **Hetzl** in Egeln.

Ein Haus mit Laden

in schönster Lage einer Kreisstadt ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Dasselbe eignet sich besonders zu einem Putz- oder Posamentir-Geschäft, weil früher ein solches darin betrieben wurde. Anfragen sind unter **F. K. 213** bei **Haasenstein & Vogler Magdeburg** niederzulegen.

Für Brauer und Wirthe.

Ein Mitte der Stadt gelegenes frequentes **Restaurant-Grundstück,** mit schönen prachtvollen Gartenanlagen, ist altershalber sofort zu **verkaufen.** Für große Brauereien günstiges Ausschanklokal. Off. sub **H. a. 14982** befördert **Rud. Mosse,** gr. Ulrichstr. 4.

Meine seit 1692 im Besitze ein und derselben Familie, in schönster Lage Weimars gelegene **Brod-, Weiß- u. Pfefferkuchen-Bäckerei,** großen Garten, 2 Kellern, Viehställen und Lagerräumen verkaufe ich, um mich der Oeconomie allein zu widmen, bei 3—4000 Thlr. Anzahlung für 13,000 Thlr. unter noch sonstigen günstigen Bedingungen.

C. Körner.

Ein **gangbarer Gasthof,** der einzige im Orte, mit **Materialhandlung, Tanzsaal** und **Kegelbahn,** Gebäude in bestem Zustande, **billig zu verkaufen.** Anzahlung nach Uebereinkunft. **Wo?** sagen **J. Barck & Co.** Annoncen-Exp. in **Halle/S., gr. Ulrichstr. 49.**

Grundstück.

Mein herrsch. Wohnh. mit gewölbten Kellern, Einfahrt, ca. 40 □R. Hof u. d.

Seitengebäude

mit Einf., gew. Kell., 80' l. u. 20' t., Niederlage, Remise, Pferdestall, groß Hof, Garten, auch beide zusammen, zu verkaufen.

H. A. Pursche,
Merseburgerstraße 41.

Holzgeschäft!

Ein mit der Branche vollständig vertrauter, gesetzter Kaufmann sucht zur Ausbeutung eines Spezial-Artikels, welcher bedeutenden Gewinn abwirft und für dessen Absatz feste Kundschaft vorhanden, einen **Theilhaber** mit etwa Tausend Mark Einlage. Näheres unter **M. 464** an die Exped. d. Ztg.

Schützenhaus-Verpachtung.

Am 23. März cr. Nachmitt. 1 Uhr soll die **Gastwirthschaft** des Bürgerschützenhauses zu **Cölleda** auf 6 Jahre, vom 1. Oktober 1882 bis dahin 1888 verpachtet werden, event. auch früher nach Uebereinkunft mit dem jetzigen Wirth. Qualifizirte zahlungsfähige Pachtlustige werden hiermit eingeladen zum bestimmten Termin im Schützenhause sich einzufinden und Vermögens- wie Führungsatteste 8 Tage vorher an den Unterzeichneten einzusenden. Daselbst liegen auch die Bedingungen zur Einsicht und können gegen Entrichtung der Copialien in Abschrift erlangt werden.

Cölleda, den 1. März 1882

Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft
W. Wicht, Schützen-Hauptmann.

Bäckerei-Verkauf.

Eine flotte **Bäckerei** mit Materialgeschäft auf dem Lande (Umsatz monatlich 2500 M.) ist Krankheitshalber zu verk. Näheres **gr. Brauhausg. 19** 2. Tr.

Ein sehr gut verzinsl. **Haus,** schönste Lage in Halle ist krankheitsh. m. wenig Anzahl. b. z. verk. Off. **A. 1897** an **H. Gräfe hier,** gr. Märkestraße 7.

Ein flottes **Restaurant** hier, mit monatlich nicht unter 50 Hectol. Bierumsatz, habe mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Eine flotte **Gastwirthschaft** mit starkem Umsatz in einem Badeorte, habe mit 3000 Thlr. Anzahlung wegen Alters des Besitzers zu verkaufen.

Ein **Gütchen** (prima), fast neu., Hof, 32 Morgen sehr gutes Land, 2 Pferde, 8 Stück Rindvieh, sämmtliches Inventar, habe mit 5000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Ein **Gut,** 128 Morgen Rübenboden, habe mit sämmtlichem seinen Inventar, fast neue Gebäude, mit 15,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Agent Heubach, Erfurt,
Keilhauergasse 1.

Auch habe ich die größte Auswahl von Mühlen, Geschäfts- u. Privathäusern.

Grundstücks-Verkauf.

Mein in hiesiger Stadt belegenes früher **Tischendorf**'sche Grundstück, worin ein bedeutendes Fuhrwerks-Geschäft betrieben wurde, soll unter sehr günstigen Bedingungen, bei nur 4000 bis 5000 M. Anzahlung verkauft werden. Dasselbe eignet sich auch noch besonders für Viehhändler, Fleischer, Bäcker, sowie zu jedem anderen Geschäft. Die Uebernahme kann 1. April cr. erfolgen.

Lützen, den 4. Februar 1882

E. Heyne.

Eine einträgliche Gärtnerei

ist wegzugshalber zu verkaufen.

Offerten sind unter **O. 150** postlagernd **Gröbers** einzureichen.

Aeußerst günstiger Haus-Kauf.

Wegzugshalber verkaufe sofort mein noch neues Haus in Halle a/S., welches 920 M. Miethe bringt für nur 11,500 M. Zu erfr. **L. Kühling,** Weidenplan 8, 1.

Ein solid gebautes **herrschaftliches**

Wohnhaus

mittlerer Größe mit hübschem Garten, in angenehmster Lage der Stadt ist **preiswerth** unter sehr günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Gefällige Offerten unter **B. 1318** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Ein frequ. Gasthof

(Stadt oder Land) **zu kaufen gesucht.** Adr. sub **Q. U. 1478** an **J. Barck & Co., Halle a/S.,** erbeten.

Haus-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt belegenes **Haus** mit **Thoreinfahrt,** in lebhafter Straße, worin bis jetzt und schon seit 15 Jahren die Fleischerei betrieben worden, ist veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.**

Hettstädt, den 21. Februar 1882.

Berthold Böttger.

Ein **Kohlen-,** verb. mit Kalkgeschäft, soll in einer kleineren Stadt mit Schuppen verkauft werden. Der Schuppen befindet sich an der Bahn. Preis 2000 Mark.

Offerten sind unter sub **P. 467** an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Ein eingetried. Grundstück

von circa 12 Morgen, begrenzt von **Saale** und **Straße** und in unmittelbarer Nähe von **Halle** gelegen, ist preiswerth zu verpachten.

Dasselbe eignet sich gut für **Gärtnerei.**

Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [109

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, 20 Minuten von Merseburg belegen, mit 814 Mrg. Feld, darunter 500 Mrg. Zuckerrübenboden, soll mit sämmtlichem Inventar preiswerth verkauft werden. Auskunft ertheilt

R. Pauly,
Actuar a. D. und ger. Taxator,
Merseburg, Breitestraße 13.

Windmühlenverkauf.

Eine Bockwindmühle in guter Mahlgegend ist billig zu verkaufen.

R. Pauly,
Actuar a. D. und ger. Taxator,
Merseburg, Breitestraße 13.

Ein **kl. Haus** wird **zu kaufen ges. Giebichenstein,** Burgstr 9.

Ein Haus mit flottem Sattlergeschäft in kleiner Stadt oder lebhaftem Dorfe **zu kaufen gesucht.** Gef. Offerten sub **W. L. 1492** an **J. Barck & Co., Halle a S.**

Ein durchaus solider und intell. Kaufmann sucht zur Errichtung eines **incr. Fabrikgeschäftes** einen

stillen Theilhaber

mit einem Capital von 10—15000 M. gegen entspr. Rente und nimmt Offerten sub **„Socius" Rudolf Mosse gr. Ulrichstr. 4** entgegen.

Stiller Theilnehmer gesucht.

Rentiers oder andere Capitalbesitzer, Kenntnisse nicht erforderlich, können sich hier in Halle bei einem gutgehenden Geschäfte betheiligen mit ca. 15000 M., welche hypothekarisch sicher gestellt würden. Strengste Discretion erforderlich Adressen unter **A. z. 14983 Rudolf Mosse, Halle a S.** erbeten.

Ein junger **Kaufmann** gesetzten Alters, durchaus bewandert in Buchhaltung und Correspondenz, welcher auch mehrere Jahre gereist hat, sucht per 1. April Stellung in der Getreide- oder Producten-Branche oder in einem Geschäft, in welchem er sich event. mit einigen Tausend Thalern Capital betheiligen kann. Offerten durch **Haasenstein & Vogler** in **Gera** unter Chiffre **H. 38 J.** erbeten.

Ein bis **zwei junge Leute** finden in einem leicht faßlichen Geschäft Anstellung als.

Provisionsreisende.

Wegen Einziehen der Gelder nebenbei wird etwas Caution beanspruht. Es können auch Leute sein, die nicht Kaufmann sind. Das Nähere ertheilt die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**

Ein tüchtiger **Amtssecretair** sucht Stellung. Offerten sub **F. 456** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Stelle-Gesuch.

Ein **Buchhalter** und **Correspondent,** gesetzten Alters, längere Jahre in einem größeren Fabrikgeschäft thätig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen für sofort oder später anderweite Stellung auf **Comptoir** oder **Lager** event. auch in Verbindung mit kleineren **Reisen.** Offerten durch die Exped. dieser Ztg. erbeten unter Chiffre **U. 472.** [2218

Ein Stellmacher,

verheirathet, welcher bereits einige Jahre als Aufseher und den Rübenbau eines großen Gutes leitete, und ebenso als Führer einer Dampfdreschmaschine fungirte, sucht per 1. April oder früher ähnliche Stellung. Gefl. Offerten unter R. M. 186 bef. Haasenstein & Vogler in Halle a S.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820303022/fragment/page=0002